

# **Vier Mediationen zu Bildern des japanischen Künstlers 281\_Antinuke**

Im Gedenken an die Opfer des Atombombenabwurfs  
auf Hiroshima und Nagasaki  
am 6. und 9. August 1945

Und an alle Menschen,  
die an den Folgen der Atomkatastrophen  
in Tschernobyl und Fukushima leiden und sterben.



## 281\_Antinuke

281\_Antinuke ist der Künstlernamen von KENTA MASUYAMA, einem international bekannten japanischen Straßenkünstler. In seiner Kunst thematisiert er die Folgen von Fukushima und kritisiert die japanische Politik: „Japan kills Japanese“ heißt ein Werk von 281\_Antinuke. Es zeigt - in Anspielung auf die japanische Flagge - einen roten Ballon, der blutet. 281\_Antinuke lebt in Tokio, London und New York. Er wurde international portraitiert und wird in der Kunstwelt in einem Atemzug mit Ai Weiwei genannt, wenn es darum geht, politische Werte durch Kunst zu vermitteln. In Japan lebt er

Im Folgenden werden vier Arbeiten von 281\_Antinuke vorgestellt. Zu jedem Bild gibt es eine Meditation, die Assoziation eines Bibeltextes sowie ein Gebet, das der Opfer von Atomwaffen und Atomkraft gedenkt. Bilder, Meditation und Texte eignen sich zum Gedenken des 70. Jahrestages des Atombombenabwurfs auf Hiroshima und Nagasaki am 6. und 9. August. Die Abbildungen sind als Postkarten- und Posterset im Zentrum Ökumene in Frankfurt am Main erhältlich. Einen umfassenden Einblick in das Werk des Künstlers erhält man auf der Website der Deutschen Ostasienmission [www.doam.org](http://www.doam.org)



Leicht und frei  
auf der Schaukel des Lebens  
ein Kind  
Im Park  
der schon keiner mehr ist  
kommt der Tod  
strahlend  
wird es fliegen  
das Kind  
von der Schaukel des Lebens  
Das schreit zum Himmel

Bibeltext Sachara 8, 4-5

„So spricht Gott: Es sollen hinfort wieder sitzen auf den Plätzen Jerusalems alte Männer und Frauen, jeder mit seinem Stock in der Hand vor hohem Alter, und die Plätze der Stadt sollen voll sein von Knaben und Mädchen, die dort spielen.“

Gebet:

Gott des Lebens, du kennst die Katastrophen, die wir erleben und weisst um die Katastrophen, die wir uns selber machen. Wir denken heute an die Menschen in Hiroshima und Nagasaki. Kinder spielten im Park, als die Bomben fielen. Keine Ankündigung, keine Möglichkeit zur Flucht. Wohin auch? Wir Menschen haben Waffen entwickelt, die keine Schutzzonen kennen.

Unsere Schuld bringen wir vor dich. Wir sind grenzenlos in unserer Gier nach Macht, nach Herrschaft, nach Sieg. Dir klagen wir die Millionen Toten durch Atomwaffen und Atomkraft. Wir denken an die Kinder, die krank wurden und starben. In Hiroshima und Nagasaki. In Tschernobyl und heute in Fukushima. Gott des Lebens, sei bei den Trauernden, bei den Verzweifelten, den Empörten. Den Künstlern und Visionären, den Glaubenden aller Religionen, die die Hoffnung nicht aufgeben, dass Knaben und Mädchen auf den Plätzen der Stadt in Frieden spielen. Amen



Unsichtbar die Liebe  
Unsichtbar der Tod  
Unsichtbar die Götter  
Unsichtbar der Geist

Sichtbar das Erröten  
Sichtbar das Krepieren  
Sichtbar die Bomben  
Sichtbar die Atommeiler

Deine Hand will ich fassen, Kind  
und verspreche dir hinein:  
Kein eines Kinderleben mehr  
für Little Boy und Fat Man

Die den Tod bringen  
haben Namen  
sie heißen Atommacht  
und Waffenlobby

Ich will sie bei ihrem Namen nennen!  
Für dich, Kind.

#### Bibeltext:

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! (Jesaja 43,1)

#### Gebet:

Du, Gott, kennst uns mit Namen. Du kennst die Namen der Kinder, die in Hiroshima und Nagasaki vor 70 Jahren durch Atombomben getötet wurden. Du kennst die Namen derer, die in den Monaten und Jahren nach dem Abwurf der Bomben an den Folgen der Verstrahlung gestorben sind.

Stellvertretend nennen wir dir den Namen eines Kindes: Sadako Sasaki. Geboren 1943 in Hiroshima, gestorben 1955 in Hiroshima. Sadako war 2 Jahre, als die Bombe fiel. Sie starb mit 11 Jahren an Leukämie. Sadako hat auf Leben gehofft bis zuletzt. Sei bei allen, deren Leben endet, weil sie verstrahlt sind. Sei bei den Angehörigen in ihrem Schmerz, bei den Ärztinnen und Ärzten im Ringen um Leben, im Kampf gegen den Atomtod.

Du, Gott, kennst uns mit Namen. Hinter den Bomben und Reaktoren stehen Menschen wie wir, mit einem Kopf zum Denken, einem Herz zum Fühlen und Händen zum Handeln. Wir befehlen diejenigen, die vor 70 Jahren an der Konstruktion, am Bau und dem Einsatz der Atombomben beteiligt waren, deiner Gerechtigkeit an. Wir bitten dich für die Wissenschaftler und Technikerinnen heute. Lass sie aus der Geschichte lernen. Dass sie forschen für das Leben und nicht für den Tod. Du, Gott, erlöse uns von dem Bösen.

#### Gestaltungsidee:

Das Mädchen Sadako Sasaki ist in Japan das berühmteste „Hibakusha“ (Opfer des Atombombenabwurfs). Eine Freundin erzählte Sadako von einer alten japanischen Legende, nach der derjenige, der 1.000 Origami-Kraniche falte, von den Göttern einen Wunsch erfüllt bekäme. Sadako begann daraufhin, während ihres 14-monatigen Krankenhausaufenthaltes Papierkraniche zu falten, um so von den Göttern ihren Wunsch nach Gesundheit erfüllt zu bekommen. Nachdem sie innerhalb von weniger als einem Monat 1000 Kraniche fertiggestellt hatte, setzte sie ihre Arbeit in der Hoffnung auf Heilung fort.





Regen macht schön  
heißt es  
landläufig

Fallout  
Washout  
Halbwertzeit

ich kenne ein Land  
da macht Regen  
tot

#### Bibeltext:

„Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.“ (Psalm 91,1)

#### Gebet:

Gott unserer Zuversicht, kein Schirm und kein Schutz hat geholfen in Hiroshima und Nagasaki, in Tschernobyl und Fukushima. Schatten hat sich über das Land gesenkt. Über Menschen und Tiere, Pflanzen und Flüsse kam die giftige Wolke und der tausendfache Tod.

Gott, unsere Burg, wir schämen uns vor dir. Über uns Menschen, die Trutzburgen und Waffenfeste bauen, die sich bewaffnen bis an die Zähne und diese Waffen nutzen. Immer wieder. Seit Jahrtausenden. Als einzige deiner Geschöpfe vermögen wir Menschen es, die Erde zu zerstören. Vor dich bringen wir die Qual der Tiere auf dem Land und das Sterben der Fische in den Ozeanen. Vor dich bringen wir den traurigen Blick der Kinder auf trübe Pfützen mit verseuchtem Wasser.

Gott unserer Hoffnung, dir bringen wir unsere Sehnsucht nach gutem Leben. Schenke uns Mut und Wut, deine Schöpfung zu bewahren gegen alle Mächte der Welt, die nach Profit und Einfluss gieren. Schütze die Empörten und Wehrlosen, die Künstler und Kinder, die kleinen Gruppen, die große Wahrheiten beim Namen nennen.



*„Wir brauchen licht / um denken zu können / wir  
brauchen luft / um atmen zu können  
wir brauchen ein fenster / zum himmel“*

*(Dorothee Sölle)*

Bibeltext:

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. 2Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; 4und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!

Litanei aus der Interfaith Chapel der Vereinten Nationen

Diese Litanei wurde in der Interreligiösen Kapelle der Vereinten Nationen am 2. Mai 2010 im Vorfeld der Konferenz der Vertragsstaaten des Atomwaffensperrvertrags gebetet.

Wir gedenken und trauern um:

- Diejenigen, die in Hiroshima und Nagasaki ums Leben kamen
- Diejenigen, die ihre Gaben zur Herstellung von Massenvernichtungsmitteln nutzen
- Diejenigen, die durch von Atomtests verursachten Krebsarten und Krankheiten gestorben sind
- Diejenigen, die heute an diesen Krankheiten leiden und die Ungeborenen, die in Zukunft daran leiden werden
- Diejenigen Inseln, die durch Atomwaffentests zerstört wurden
- Diejenigen, die durch die durch die Androhung von Atomschlägen Angst verbreiten
- Diejenigen, die neue Waffengenerationen finanzieren
- Diejenigen, die von der Herstellung von Atomwaffen profitieren

## HINTERGRUNDINFORMATIONEN

### 70 Jahre Atomwaffen - Höchste Zeit für den Ruhestand!

Sie hießen „Little Boy“ und „Fat Man“ und waren Atombomben. Little Boy wurde am 6. August 1945 über der japanischen Stadt Hiroshima gezündet und Fat Man drei Tage später, am 9. August 1945 über Nagasaki. Die beiden possierlichen Namen der Bomben täuschen in zynischer Weise darüber hinweg, dass Little Boy und Fat Man auf einen Schlag 92.000 Menschen getötet haben, Tiere, Pflanzen und Natur nicht mitgezählt. -Es ist höchste Zeit für Typen wie Mittel Boy und Fat Man, in den Ruhestand zu gehen!

Mit dem Abwurf der beiden Bomben jähren sich zum 70. mal bislang einzigen Atombombenabwürfe im Rahmen eines Krieges. Entwicklung und Einsatz von Atomwaffen sind verwoben mit der Geschichte des Zweiten Weltkrieges. Dieser war in Deutschland und Europa schon zu Ende, als die USA im Krieg mit Japan Anfang August 1945 Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki abwarf. Mit dem Abwurf der Bomben wollten die Amerikaner Japan zur Kapitulation bewegen und den Krieg schnell beenden.

Der Preis waren insgesamt 92.000 Menschen, die sofort beim Abwurf der Bomben starben. Die meisten davon waren Zivilisten und von der japanischen Armee verschleppte Zwangsarbeiter. An Folgeschäden starben bis Jahresende 1945 weitere 130.000 Menschen. In den weiteren Jahren und Jahrzehnten kamen Tausende hinzu.

Das Gedenken an die Opfer spielt in Japan eine große Rolle in der nationalen Kultur und im nationalen Selbstverständnis. Weltweit wurden Hiroshima und Nagasaki zu Symbolen für die Schrecken des Krieges und vor allem eines möglichen Atomkrieges zu Zeiten des Kalten Krieges.

Seit 1945 sind fast 2000 Atombomben zu Testzwecken gezündet worden. Die Auswirkungen des radioaktiven Niederschlags im Zuge der Tests waren trotz abgeschiedener Lage (oft auf Inseln oder in Wüsten) verheerender als die Bomben in Hiroshima und Nagasaki. In Kasachstan gab es über 2 Millionen Opfer von sowjetischen Atomtests. Krebs, genetische Missbildungen und frühzeitiger Tod waren mittelfristige Auswirkungen der Tests. Die Biostatistikerin Rosalie Bestell schätzte die weltweiten Opfer der Kernwaffenproduktion und -tests auf zwischen 10 und 20 Millionen. Bezüglich der Klimafolgen durch Atomwaffentests belegen Studien, des Kimarts der Vereinten Nationen, dass selbst ein begrenzter nuklearer Austausch so viel Schutt in die Atmosphäre wirbeln würde, dass dieser den Planeten auf Eiszeitemperaturen abkühlen könnte.

Mit dem Ausklang des Kalten Krieges am Ende des 20. Jahrhunderts und dem Auftauchen neuer Bedrohungen (Terrorismus, Klimawandel, Ressourcenverknappung) ist die nukleare Bedrohung weitgehend in Vergessenheit geraten. Doch die Gefahr eines Kernwaffeneinsatzes ist real gestiegen. Weltweit lagern 17000 Kernwaffen weiterhin in den Arsenalen der ursprünglichen Atomkräfte, viele davon wären immer noch innerhalb von Minuten abschussbereit. Außerdem gibt es mittlerweile neue atomar bewaffnete Länder wie Indien, Pakistan und Nordkorea. Andere staatliche und nicht-staatliche Akteure, einschließlich terroristischer Organisationen, streben nach dem Erwerb von Atomwaffen.

Hiroshima und Nagasaki haben gezeigt, dass die Zerstörungskraft von Atomwaffen weder im Raum noch in der Zeit begrenzt werden kann. *„Kernwaffen töten wahllos. Sie zerstören unschuldige Menschenleben und gleichzeitig andere Lebensformen wie Tiere und Pflanzen, verursachen unwiderrufliche Schäden an der Umwelt über viele Generationen hinweg und sorgen für menschliches Leid und Krankheit. Als religiöse Führer verschiedener Traditionen glauben wir fest daran, dass diese Waffen gegen unsere religiösen und ethischen Prinzipien verstoßen. Zu diesen Werten gehören die Heiligkeit des Lebens, die Menschenwürde, Respekt und Solidarität.“* (Erklärung des Europäischen Rates der Religionsführer/ Religions for Peace, März 2013)

### Tschernobyl und Fukushima

Wer der Opfer von Atomwaffen gedenkt, sollte nicht die Opfer vergessen, die durch die nicht militärische Nutzung von Atomenergie zu betrauert sind. Die Namen Tschernobyl und Fukushima

stehen für große Atomkatastrophen, deren Folgen denen eines atomaren Angriffs ähnlich sind. Als am 26. April 1986 nahe der ukrainischen Stadt Prypjat der Reaktor des Atomkraftwerk Tschernobyl aufgrund eines Sicherheitsfehlers explodierte, konnten Menschen in Deutschland erstmals erleben, welche Auswirkungen eine Atomkatastrophe noch 1362 Kilometer weit entfernt hat: die Kinder ließ man lieber im Haus, Gemüse und Obst waren vergiftet und alles, was wuchs, auf Jahre verseucht. Schon Tschernobyl hat gezeigt, was Fukushima noch einmal deutlich machte: Eine Atomkatastrophe ist nicht einzudämmen. Sie macht keinen Halt vor einer Stadt, sie macht keinen Halt vor dem Wasser, sie zieht mit den Wolken und dem Wind in alle Welt. Bei der Frage, wie viele Todesfälle mit Tschernobyl in Verbindung gebracht werden können, gibt es extreme Unterschiede. Die Vereinten Nationen verweisen darauf, dass unmittelbar nur rund 50 Helfer der Unglücksstelle an der Strahlung starben. Geht es um die Langzeitfolgen, so spricht die Internationale Atomenergiebehörde von etwa 9000 Todesfällen. Die Umweltorganisation Greenpeace kommt dagegen nach Auswertung von rund 50 Gutachten und Studien auf allein 93 000 Krebstote, die letztlich der Strahlung von Tschernobyl zugeordnet werden können.

Eine 2011 veröffentlichte Studie der atomkritischen Ärzteorganisation IPPNW nennt noch dramatischere Zahlen. So seien allein mehr als 112 000 Liquidatoren an den Folgen ihrer Zwangsarbeiten gestorben. Für ganz Europa prognostiziert IPPNW bis in Jahr 2056 knapp 240 000 zusätzliche Krebsfälle wegen Tschernobyl.

Die Atomkatastrophe von Fukushima in Japan ist die Folge eines Erdbebens und eines gewaltigen Tsunamis. Zwar kam durch den GAU vom 11. März 2011 niemand direkt ums Leben. Vier Jahre nach der Atomkatastrophe in Fukushima in Folge eines Tsunami sterben immer mehr Japaner an den Folgen der jahrelangen Flucht vor der Strahlung. Wie die japanische Tageszeitung Tokyo Shimbun am 10.3.2015 berichtete, erhöhte sich Zahl der Opfer seit März vergangenen Jahres um 18 Prozent auf 1.232 Tote.

Auch nach vier Jahren können noch immer rund 120.000 Menschen wegen der Strahlung nicht zurück in ihre Heimat. Andere können nicht zurück, weil der Wiederaufbau der vom Tsunami zerstörten Gebiete im Nordosten des Landes nur schleppend vorankommt.

Fast 19.000 Menschen waren damals von der Flutwelle in den Tod gerissen worden oder werden noch immer vermisst. Insgesamt sollen bereits rund 3.200 Menschen an den Folgen des jahrelangen Lebens als Evakuierte gestorben sein.

In Deutschland wurde nach der Atomkatastrophe von Fukushima auf der politischen Ebene eine Energiewende in Angriff genommen. In Japan ist das anders. Die Regierung setzt weiterhin auf Atomkraft. Proteste gegen die nichtmilitärische Nutzung von Atomkraft sind nicht erwünscht.

*Texte:*

*Sabine Müller-Langsdorf*

*Referentin für Friedensarbeit im Zentrum Oekumene der Evangelischen Kirche von Hessen-Nassau und in Kurhessen-Waldeck, Praunheimer Landstraße 2016, 60488 Frankfurt am Main*

*Ein Postkarten-oder Posterset mit den vier Arbeiten des Künstlers 281\_Antinuke ist im Zentrum Oekumene erhältlich. [www.zentrum-oekumene.de](http://www.zentrum-oekumene.de)*

*Eine Ausstellung mit Werken von 281\_Antinuke ist über die Deutsche Ostasienmission zu beziehen, vgl. [www.doam.org](http://www.doam.org)*